



Hans-Christoph Seeböhm, 55, Bundesverkehrsminister, spielte nach einem Festakt, der dem Anschluß des elektrischen Bahnnetzes im Ruhrgebiet an das Netz Süddeutschlands und Italiens Rechnung trug, auf dem Kölner Hauptbahnhof Eisenbahner.

Konrad Adenauer, 83, beantwortete einen Brief der CDU-Bundestagsabgeordneten Helene Weber, in dem sie dem Bundeskanzler erklärt hatte, sie sei mit seinem Entschluß, für die Bundespräsidentenschaft zu kandidieren, nicht einverstanden. Adenauer schrieb Helene Weber, er stehe im Gegensatz zu ihr auf dem Standpunkt, daß sein Entschluß der einzig richtige sei.

Franz-Josef Strauß, 43, Bundesverteidigungsminister, erschien — soeben aus Amerika zurückgekehrt — im Deutschen Fernsehen, wo er zum besten gab, amerikanischen Fragen zur deutschen Kanzlernachfolge mit einem Hinweis auf den Buchstaben E — Erhard oder Etzel — beantwortet zu haben. Der Minister entsprach mit seiner Erzählung zwar der erkennbaren Etzel-Parole Adenauers, verleugnete aber sein Gedächtnis, denn in Amerika hatte er bereits eindeutig auf den Favoriten Erhard getippt.

Johannes XXIII., 77, setzt seine englischen Sprachstudien, die ursprünglich zum Besuch der britischen Königinmutter abgeschlossen sein sollten, fort und erklärte Besuchern aus Amerika: „Wenn Sie in drei Monaten wiederkommen wollen, dann werden Sie mich englisch sprechen hören.“ Amerikanische und englische Korrespondenten in Rom vermuten, daß bei der päpstlichen Englisch-Aussprache idiomatische Eigentümlichkeiten zutage treten werden: Als Englisch-Sprachlehrer des Papstes fungiert ein Ire, der Monsignor Thomas Ryan.

François Seydoux de Clausonne, 54, Frankreichs Botschafter in Bonn, wurde Opfer der ungewöhnlich strengen Sicherheitsmaßnahmen, die die Polizei anlässlich der Ankunft des französischen Ministerpräsidenten Debré auf dem Köln-Bonner Flughafen Wahn getroffen hatte, weil befürchtet wurde, daß Algerier einen Zwischenfall verursachen könnten. Der Diplomat, der sich vor

dem Eintreffen Debrés den wartenden Prominenten zugesellen wollte, wurde von einem Polizeibeamten offenbar für einen Presseemann gehalten und trotz lebhafter Proteste abgedrängt. Erst als ein deutscher Zivilbeamter eingriff, ließ der Polizist von Seydoux ab.

Otto Grothewohl, 65, erklärte in einer Würdigung zum 100. Jahrestag des Todes Alexander von Humboldts, er wisse sich eins mit dem preußischen Naturforscher „in unserer Forderung nach einem Friedensvertrag mit Deutschland, die wir zur bevorstehenden Außenminister-Konferenz nach Genf hinübertragen als Willensbekundung des deutschen Volkes, das die humanistische Sendung seiner großen Söhne zu erfüllen bestrebt ist“.

Heribert Mulhaupt (l.), 32, Dipl.-Ing., Schwiegersohn Konrad Adenauers und Kölner Architekt, arbeitete die Pläne eines Großgaststättenbaus aus, den die Wicküler-Küpper-Brauerei AG, Wupper-



tal-Elberfeld, am Rudolfplatz in Köln errichten will. Wie der „Kölner Stadt-Anzeiger“ berichtete, soll die Stadt Köln bereit sein, ein entsprechendes Grundstück (330 Quadratmeter) zum Preise von 375 000 Mark an die Brauerei zu verkaufen, deren Aufsichtsrat der Schwiegervater der Kanzler-Tochter Libet, **Wilhelm Werhahn** (r.), 79, präsidiert und an der die Familie Werhahn als Großaktionär beteiligt ist.

John Osborne, 29, englischer Zorndramatiker, wird voraussichtlich am 28. Mai bei der Premiere des Films, der nach dem ersten Osborne-Erfolgsstück „Blick zurück im Zorn“ gedreht wurde, im Londoner Empire-Theater einem prominenten Mitglied der britischen Königsfamilie, der Prinzessin Margaret, vorgestellt werden, obwohl er die britische Krone und die Monarchie überhaupt auf der Bühne und in sonstiger Öffentlichkeit eifervoll attackiert hat. Die bevorstehende Osborne-Ehrung wird mit einer heimlichen Bewunderung, die Prinzessin Margaret dem Zorn des Jung-England-Dramatikers entgegenbringe, erklärt.

Helmut Th. K. Rall, 48, ehemaliger Werbeberater, Ehrenprofessor der Universität von San Salvador und Generalsekretär der Deutschen Vegetarier-Union, ließ bei dem von ihm organisierten und geleiteten Vegetarier-Kongreß („Kongreß der Ideale“) in Freudenstadt (Schwarzwald) seine Photos nebst Autogrammen zum Stückpreis von drei Mark vertreiben. Laut Anschlag der Kongreßleitung war der Tagungsleiter für maximal drei Minuten je Person gratis zu sprechen; wer länger mit Rall reden wollte, mußte für weitere drei Minuten — auch angebrochene Zeitmaße zählten — fünf Mark entrichten.



Elly Ney, 76, Hymnikerin am deutschen Klavier, empfahl den Zuhörern vor einem Konzert, das sie als Ehrenmitglied der Deutschen Vegetarier - Union beim Jahreskongreß dieser Vereinigung in Freudenstadt gab, auf den üblichen Beifall durch Händeklatschen zu verzichten und statt dessen zum Applaus kleine Holzstäbchen gegeneinander zu schlagen, die ein Hamburger Erfinder zu 20 Pfennig das Paar in der Vorhalle des Kurhauses an einem Stand feilbot. Da die Kurverwaltung dem Verkauf der Beifall-Stäbchen vorzeitig ein Ende setzte, entschlossen sich die Konzertgäste, den Applaus durch Erheben von den Plätzen lautlos zu zelebrieren.



Werner Baumann, 35, Verleger in Bayreuth, mußte den Offenbarungseid leisten, weil ihn das Verlagswerk „Ich köche mit Liebe und Musik“, von dem er 10 000 Exemplare drucken ließ, aber bisher nur 3000 Stück absetzen konnte, in finanzielle Schwierigkeiten brachte: Die Autoren der eklatanten Kochbuch-Nieten sind der Schweizer Schlagersänger Vico Torriani, 38, dem Buchkritiker bescheinigen, daß er nur alte Rezepte aus Grand-Hotel-Küchen fehlerhaft zusammengestellt habe, und der Kurzgeschichten-Hennecke Jo Hanns Rösler, 60, der Geschichten beisteuerte, von denen die Leser behaupten, daß sie dem altvertrauten Rösler-Fundus entstammen.

